Westermanns grosser Atlas zur Weltgeschichte. Vorzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit

Autor(en): **Staehelin, Andreas**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **17 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer ein ausgewogenes Bild der bernischen und schweizerischen Politik zwischen den beiden Weltkriegen gewinnen will, wird die Sicht Feldmanns, wie sie uns Maurer bietet, ergänzen müssen durch Schilderungen von anderer Warte aus. Das letzte Wort zu diesem Thema ist also noch nicht gesprochen. Als Darstellung einer Persönlichkeit und als Vorstoß in wenig erschlossenes Neuland bleibt jedoch Maurers Arbeit auf alle Fälle verdienstlich, selbst wenn ihre Ergebnisse später da und dort korrigiert werden sollten.

Bern *Beat Junker*

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

Westermanns Großer Atlas zur Weltgeschichte. Vorzeit, Altertum, Mittelalter, Neuzeit. Braunschweig, Georg Westermann Verlag, 1965. XX S., 170 Kartenblätter.

Den Hauptteil dieses Werkes bildet das Kartenmaterial des 1956 erschienenen «Westermanns Atlas zur Weltgeschichte». Als Herausgeber zeichnet dieselbe Reihe renommierter Gelehrter, so z. B. die Professoren Hans-Erich Stier und Heinz Quirin. Da die Bearbeiter der Karten nirgends genannt sind, ist der Anteil der einzelnen Gelehrten nicht zu fassen. Man geht aber kaum fehl in der Annahme, daß Prof. Werner Trillmich, Dozent für historische Kartographie, oft das entscheidende Wort sprach. — Gegenüber der ersten Auflage ist in der vorliegenden zweiten Edition nur die neueste Zeit um einige Karten vermehrt worden, insbesondere die deutsche Geschichte («Von der Demokratie zur Diktatur», «NS-Staat», «Das geteilte Deutschland»). Neu hinzugekommen sind auch eine Karte über die Einwanderung und Bevölkerung in den USA und eine Übersicht über die Grenz- und Wirtschaftsprobleme junger Staaten. Die politische Entwicklung Afrikas seit der Mitte des 19. Jahrhunderts ist nun auf zwei Karten verteilt worden. Die einzige Karte der 1. Auflage, die in der neuen fehlt, ist just diejenige über die Verkehrslage von Basel um 1800 und um 1900 als einziges Paradigma für die Entwicklung des Verkehrs seit dem 19. Jahrhundert!

Erweitert worden ist die zweite Auflage vor allem um äußerst knapp gehaltene synoptische Zeittafeln auf den vorderen und hinteren Vorsatzblättern und durch einen zwanzigseitigen Textteil, eine «Weltgeschichte im Zeitraffer». Sie bemüht sich, was anzuerkennen ist, um universales Blickfeld; inhaltlich ist sie offenbar mehr als Minimalkommentar zu den Karten gedacht denn als Ergänzung durch Dinge, die sich kartographisch nicht ausdrücken lassen. Die Geistesgeschichte ist fast völlig ausgeklammert.

Da nun der Westermannsche Atlas längst, und offenbar mit Erfolg, im Gebrauch steht, erübrigt sich hier eine ausführliche Besprechung seines

Inhalts. Lediglich ein paar allgemeine Bemerkungen seien angebracht. Das Schwergewicht liegt eindeutig auf dem staatlichen und politischen und dann auch auf dem siedlungs- und wirtschaftsgeschichtlichen Bereich. Daß militär- und kriegsgeschichtliche Karten fast völlig fehlen, halte ich nicht für gravierend. Hingegen scheint mir die Kirchen- und Kulturgeschichte vor allem seit dem Hochmittelalter zu kurz gekommen zu sein. Die kirchliche Einteilung Europas im Spätmittelalter gibt nur die Erzbistumsgrenzen an; die Bistumsgrenzen sind nur für Mitteleuropa auf einer Sonderkarte angegeben. Man sucht also beispielsweise die Bistumsgrenzen Frankreichs vergebens.

Der Reichtum an Informationen, Angaben, Fakten, Zahlen aller Art, der in einem modernen historischen Atlas gegeben wird, ist erstaunlich, ja zuweilen verwirrend und bedrückend. Die Summe an Arbeit, die dahinter steht, ist ungeheuer, besonders wenn man bedenkt, daß sie sehr oft mehrfach geleistet wird (man vergleiche z. B. einander entsprechende Karten im Westermann, im Putzger und im Großen Historischen Weltatlas, der vom Bayerischen Schulbuchverlag herausgegeben wird). Dies vor allem auch deshalb, weil die modernen Atlanten die jeder Karte gesetzten Grenzen durchbrechen wollen und nicht nur oft mehrere zeitliche Schichten übereinanderlegen (mit Farben und Schraffierungen aller Art), sondern auch Bewegungen und Ereignisse aller Art, eben die der Statik der Karte im Grunde widersprechende Evolution, zu versinnbildlichen suchen, meist durch Pfeile. Die Grenzen dieser kartographischen Technik zeigen sich vor allem bei den Karten der neuesten Zeit (z. B. Nr. 160: Folgen des deutsch-sowjetischen Paktes von 1939 und der NS-Rassengesetzgebung). In dieser wie auch in anderen Beziehungen scheint mir der Schweizer «Putzger» graphisch bedeutend besser und klarer gestaltet zu sein, wie er denn überhaupt in manchem weiseres Maßhalten übt, übrigens sich auch wegen seines schweizerischen Teils und seines niedrigeren Preises für den Unterricht bei uns besser eignen dürfte. Dagegen hat der «Westermann» den Vorteil des größeren Formats für sich.

Basel *Andreas Staehelin*

FRIEDRICH LÜTGE, *Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Gesammelte Abhandlungen.* Stuttgart, Gustav-Fischer-Verlag, 1963. 395 Seiten.

Der bekannte deutsche Wirtschafts- und Sozialhistoriker Lütge hat, zahlreichen Wünschen folgend, noch vor seiner Emeritierung einen Band von gesammelten Abhandlungen herausgegeben. Das ist sehr zu begrüßen, weil manche vor allem der früheren Beiträge in Zeitschriften publiziert wurden, die heute in der Schweiz kaum zugänglich sind. Der Band vermittelt Einblick in die von Lütge behandelten wirtschafts- und sozialhistorischen Probleme. Das Hauptgewicht liegt auf dem agrarhistorischen Sektor. In diesem Band werden u. a. das Problem der Freiheit in der früheren deutschen